



Beschluss des Stadtrats

vom 15. Mai 2024

GR Nr. 2024/81

Nr. 1279/2024

Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul und Marco Denoth betreffend Bevölkerungsanteil mit rätoromanischer Muttersprache, aktuelle Zahlen zur Anzahl Personen und den einzelnen Idiomen, städtische Angebote in rätoromanischer Sprache und Beurteilung der Bedeutung der rätoromanischen Kultur sowie Massnahmen zur Bewahrung des kulturellen Erbes

Am 28. Februar 2024 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Flurin Capaul (FDP) und Marco Denoth (SP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2024/81, ein:

Rätoromanisch wurde am 20. Februar 1938 mittels Volksabstimmung zu einer offiziellen Landessprache der Schweiz ernannt. Gemäss Analyse «Wie spricht Zürich?» von Statistik Stadt Zürich vom 17. November 2016 sind rund 1'200 Personen aus der Stadt Zürich rätoromanischer Muttersprache. Zürich ist damit die zweitgrösste rätoromanischsprachige Gemeinde der Welt (nach Chur).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Die erwähnte Analyse ist knapp zehn Jahre alt. Liegen dem Stadtrat aktuellere Daten vor? Falls ja, wie lauten diese? Falls nein, kann man davon ausgehen, dass die Aussagen 2016 hinsichtlich des rätoromanischen heute noch grösstenteils zutreffend sind?
2. Die rätoromanische Sprache unterteilt sich weiter in einzelne Idiome (z.B. Sursilvan oder Vallader). Ist dem Stadtrat bekannt wie sich die Anteile der rätoromanischen Muttersprachler in der Stadt Zürich weiter in die einzelnen Idiome aufteilen?
3. Welche Angebote in rätoromanischer Sprache bietet die Stadt Zürich selber an? (z.B. Merkblätter, HSK-Kurse, Anlaufstellen, ...).
4. Welche Angebote in rätoromanischer Sprache unterstützt die Stadt Zürich? (z.B. Beiträge an Institutionen oder kulturelle Veranstaltungen).
5. Wie beurteilt der Stadtrat die Bedeutung der rätoromanischen Sprache und der rätoromanischen Kultur?
6. Wie nimmt der Stadtrat seine Verantwortung als zweitgrösste rätoromanischsprachige Stadt für das kulturelle Erbe des rätoromanischen wahr?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1

Die erwähnte Analyse ist knapp zehn Jahre alt. Liegen dem Stadtrat aktuellere Daten vor? Falls ja, wie lauten diese? Falls nein, kann man davon ausgehen, dass die Aussagen 2016 hinsichtlich des rätoromanischen heute noch grösstenteils zutreffend sind?

Die neusten Daten basieren auf der [Strukturhebung](#) des Bundes. Diese wird seit 2010 (Ablösung der Volkszählung) jährlich durchgeführt. Da es sich nicht um eine Vollerhebung handelt, werden erstens die Zahlen gerundet und zweitens die 95 %-Konfidenzintervalle¹ angegeben.

¹ Werden Stichprobenerhebungen durchgeführt und ausgewertet, wird bei der Auswertung der Erhebung die Unsicherheit mit einem Konfidenzintervall abgeschätzt. Der 95 %-Konfidenzintervall bezeichnet den Bereich, der (bei unendlicher Wiederholung eines Zufallsexperiments) mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den wahren Wert der Grundgesamtheit einschliesst.



2/3

Für die Auswertung wurde der gepoolte Zielpersonendatensatz (mit einem 3-Jahrespooling) verwendet. Die ausgewiesenen Zahlen sind Mittelwerte der Durchschnittsbevölkerung über die betrachtete Zeitperiode 2020–2022.

Rund 1110 Personen (95 Prozent Konfidenzintervall: 900–1330 Personen) in der Stadt Zürich verwenden Rätoromanisch als Hauptsprache. Dies entspricht 0,3 Prozent (95 Prozent Konfidenzintervall: 0,3–0,4) der Bevölkerung. Damit hat sich die Anzahl rätoromanisch sprechender Personen gegenüber 2016 kaum verändert.

Bei der Hauptsprache wird nach derjenigen Sprache gefragt, in der eine Person denkt und die sie am besten beherrscht. Die Befragten können mehrere Sprachen als Hauptsprachen auswählen.

Frage 2

Die rätoromanische Sprache unterteilt sich weiter in einzelne Idiome (z.B. Sursilvan oder Vallader). Ist dem Stadtrat bekannt wie sich die Anteile der rätoromanischen Muttersprachler in der Stadt Zürich weiter in die einzelnen Idiome aufteilen?

Daten zu den rätoromanischen Idiomen liegen nicht vor. Es ist daher nicht bekannt, wie sich der Anteil der rätoromanisch sprechenden Personen in der Stadt Zürich weiter auf die einzelnen Idiome aufteilt.

Frage 3

Welche Angebote in rätoromanischer Sprache bietet die Stadt Zürich selber an? (z.B. Merkblätter, HSK-Kurse, Anlaufstellen, ...).

Auf der städtischen Website bietet die Stadt eine Übersicht verschiedener Bildungs- und Vereinsangebote für romanisch sprechende Personen in der Stadt Zürich ([Bainvegna - Stadt Zürich \(stadt-zuerich.ch\)](https://www.bainvegna.ch/)).

Frage 4

Welche Angebote in rätoromanischer Sprache unterstützt die Stadt Zürich? (z.B. Beiträge an Institutionen oder kulturelle Veranstaltungen).

Die Lia Rumantscha, Dachverband aller romanischen Sprachvereine, wird seit einigen Jahren von der Stadt Zürich mit 5000 Franken jährlich unterstützt. Die Lia Rumantscha unterstützt, fördert und koordiniert die Projekte regionaler romanischer Vereinigungen, überregionaler Vereine und romanischer Organisationen ausserhalb des romanischen Stammgebiets zugunsten der romanischen Sprache und Kultur.

Indirekt unterstützt die Stadt ein rätoromanisches Angebot in einer Kita. In Zusammenarbeit mit dem Verein Canorta Rumantscha Turitg wird in der GFZ (Gemeinnützige Frauen Zürich) Kita 1 (Zeltweg 21b, 8032 Zürich) ein Betreuungsangebot in romanischer Sprache für eine altersgemischte Gruppe mit Kindern im Alter zwischen drei Monaten und dem Kindergartenalter angeboten (9,5 Tagesplätze). Die Stiftung GFZ ist eine vom Kontraktmanagement des Sozialdepartements subventionierte Trägerschaft.

Frage 5

Wie beurteilt der Stadtrat die Bedeutung der rätoromanischen Sprache und der rätoromanischen Kultur?



3/3

Am 20. Februar 1938 nahmen die stimmberechtigten Männer den «Bundesbeschluss über die Revision der Art. 107 und 116 der Bundesverfassung (Anerkennung des Rätoromanischen als Nationalsprache)» mit 91,6 Prozent Ja-Stimmen an. Seither ist das Rätoromanische, neben Deutsch, Französisch und Italienisch, die vierte offizielle Landessprache der Schweiz.

Die rätoromanische Sprache und Kultur bereichern die Schweiz und sind Teil der schweizerischen Identität. Heute ist dieses vielfältige Kulturgut bedroht. Trotz Fördermassnahmen sprechen immer weniger Personen Rätoromanisch.

Obwohl das Rätoromanische im Kanton Zürich keine Amtssprache ist (vgl. Art. 48 Kantonsverfassung, LS 101), ist sich der Stadtrat bewusst, dass das Schicksal des rätoromanischen Kulturguts nicht ausschliesslich im Kanton Graubünden entschieden wird. So verlassen viele rätoromanischsprachige Personen den Kanton Graubünden für das Studium oder aus beruflichen Gründen. Diese Diaspora ist vor allem in der Stadt Zürich gut verankert und leistet ihren Beitrag zur vielfältigen Stadt Zürich.

Der Stadtrat begrüsst ausdrücklich, dass der Bund die Förderung des Rätoromanischen ausserhalb Graubündens im Rahmen des Sprachengesetzes ausbauen möchte (vgl. Antwort auf Frage 6).

Frage 6

Wie nimmt der Stadtrat seine Verantwortung als zweitgrösste rätoromanischsprachige Stadt für das kulturelle Erbe des rätoromanischen wahr?

Die Erhaltung und Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur sind Eckpfeiler der Sprachenpolitik des Bundes. In der neuen [Kulturbotschaft 2025 - 2028](#) hält der Bundesrat fest, dass die rätoromanischsprachige Bevölkerung heute zunehmend ausserhalb des Kantons Graubünden lebt und daher eine diesbezügliche Unterstützung des Kantons Graubünden allein (wie bisher gehandhabt) unzureichend ist. Mit der Kulturbotschaft hat der Bundesrat die entsprechende Änderung des Sprachengesetzes beantragt, so dass der Bund die rätoromanische Sprache auch ausserhalb des Kantons Graubünden fördern kann. Der Bundesrat hält fest, dass damit Jugendliche ausserhalb des Kantons Graubünden Zugang zu rätoromanischen Bildungsangeboten erhalten, abgewanderte Personen und ihre Familien bei der Nutzung ihrer Sprache unterstützt und Grundlagen zum Erlernen und Festigen der Sprache gefördert werden können.

Die Stadt begrüsst diese Anpassung des Sprachengesetzes. Die Förderung des Rätoromanischen ist demgemäss eine Aufgabe im nationalen Interesse (vierte Landessprache), die unter anderem vom Bund und nicht auf kommunaler Ebene im Kanton Zürich, wie beispielsweise von der Stadt Zürich, in der 0,3 Prozent der Bevölkerung Rätoromanisch sprechen, wahrgenommen werden muss.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti